

Corona, Klima, Lieferketten: Die Weltläden erklären, was den Kaffeepreis beeinflusst

## Warum der Kaffee teurer wird

Der Weltladen in Neckarsulm liegt nur wenige Schritte vom Marktplatz entfernt. Er führt ein großes Angebot an fair gehandeltem Kaffee. Bio Espresso aus Guatemala zum Beispiel, 250 Gramm für 5,30 Euro. Ein guter Preis, denn 250-Gramm-Packungen anderer Marken, die erst kürzlich etikettiert wurden, sind rund einen Euro teurer.

Die gestiegenen Kaffeepreise haben viele Gründe, der Weltladen legt sie offen. Transparenz ist einer der Vorzüge von Geschäften, für die Fairness und Umweltschutz wichtiger sind als Profit.

Der Dachverband der Weltläden hat eine Argumentationshilfe erarbeitet. Sie unterstützt die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, wenn Kunden nach den Gründen für die gestiegenen Preise fragen. Das Blatt liegt auch im Weltladen Neckarsulm aus.

Was die Menschen in Deutschland momentan erleben, erleiden auch die Menschen im Globalen Süden. Die Corona-Pandemie mit ihren Folgen – Erkrankungen, Lockdowns, Hygienemaßnahmen – führt dazu, dass Mitarbeiter ausfallen, Arbeit liegen bleibt, Arbeitsplätze verloren gehen. Bei den Kaffeeproduzenten kommen Frost, Trockenheit und Missernten hinzu. Es gelangt also weniger Kaffee auf den Weltmarkt.



Wo kommen die Produkte her? Das wird im Weltladen erläutert.

Foto: Pressebild/Weltladen-Dachverband/A. Stehle

Seit Jahresbeginn sei der Preis für Rohkaffee der Sorte Arabica um 35 Prozent gestiegen, informiert der Weltladen. Außerdem steigen die Energiekosten. Sie betreffen die gesamte Kette vom Anbau über die Verarbeitung, den Transport und die Röstung bis zur Verpackung und den Handel.

Und schließlich sind da noch die Transportprobleme. In den Seehäfen stapeln sich die Container, die nicht gelöscht werden, weil die Arbeitskräfte fehlen. Der Warenverkehr stockt – eine Folge der Pandemie, aber auch der Havarie eines Containerschiffs im Suezkanal.

„Die Frachtkosten, insbesondere aus Asien, haben sich massiv erhöht,

zum Teil verzehnfacht“, schreibt der Weltladen-Dachverband. „Die gleichzeitige Knappheit von Seecontainern und doppelte bis dreifache Seefrachtlaufzeiten führen zu massiven Störungen der Lieferketten.“

Die Teuerung bei Verpackung und Transport beziffert der Dachverband mit bis zu 100 Prozent. Auch die Verarbeitungskosten in Deutschland seien gestiegen, getrieben von Energie- und Personalkosten.

Die höheren Kosten erreichen die Kaffeetrinker. Die Preise für die Produzenten im Globalen Süden zu drücken, kommt für die Weltläden, wie den in Neckarsulm, nicht in Frage. Sie wollen fair bleiben, auch in Zeiten der Krise. *Antje Schmitz*

## Wissenswertes rund um den Kaffee

☕ Jeder Deutsche trinkt im Schnitt laut de.statista.com 450 Tassen Kaffee pro Jahr. Die Luxemburger kommen jedoch mit 925 Tassen Kaffee pro Jahr auf mehr als das Doppelte.

☕ Der Deutsche Kaffeeverband nennt noch höhere Zahlen. Demnach trank 2019 jeder Bundesbürger über 160 Liter Kaffee. Der Pro-Kopf-Konsum von Wasser lag bei rund 142 Litern.

☕ Jede fünfte Tasse trinken die Deutschen außer Haus, sagt der Kaffeeverband.

☕ Seit 2006 gibt es jährlich einen Tag des Kaffees in Deutschland. Er findet am 1. Oktober statt.

☕ Kaffee ist auch im Weltladen beliebt. 2019 machte er laut Forum Fairer Handel 32,5 Prozent am Umsatz von fair gehandelten Produkten in Deutschland aus.

☕ Die Anbauländer mit den größten Kaffeemengen sind Brasilien, Vietnam und Kolumbien. Wichtige Produzenten sind außerdem Indonesien, Honduras, Indien, Uganda, Mexiko, Guatemala, Peru und Äthiopien, die Wiege des Kaffees.

☕ Rund 25 Millionen Menschen sind laut Kaffeeverband weltweit im Anbau, in der Verarbeitung und im Kaffeehandel tätig.

Illustration: adobe stock/valeriyakozoviz